



Hauszeitung des Samariterstift Gärtringen



Schau der Sonne entgegen,
dann liegen die Schatten hinter dir.
(*Deutsches Sprichwort, Foto: J. Tomenendal*)

Vorwort der Hausleitung	3
Draußen die Corona-Krise und im Stift geht das Leben weiter	4
Gottesdienste unter freiem Himmel	5
Sommerfestzeit im Samariterstift	6
Musik gegen Corona-Tristesse	11
Im Freien aufgespielt - das Landespolizeiorchester	13
Umgang mit Corona im Samariterstift Gärtringen - ein Rückblick	14
Erste Hilfe gegen Hitze	16
Aus dem Ehrenamt Geschenke mit ganz viel Herz	18
Wir gratulieren	20
Schmunzelseite / Aus dem Leben / „Hausgeflüster“ „Vo Ällem Äbbes“	21
Aus dem Leben gegriffen	22
„Hausgeflüster“	23
Geschichten / Was treibt die Welt um In unserem Garten sitzt was im Busch? ... die Gretel?!	24
Gefunden: Möwenlied	25
Wir gedenken unserer Verstorbenen	26
Termine Kirche, Aktivierung, Seniorengymnastik, Strickkreis, Schach	27
Impressum	28

DANKE -



Elektro Bühler sponsert diese Ausgabe

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,



letztes Jahr erhielt ich bei unserer Weihnachtsfeier als Dankzeichen der Diakonie das Kronenkreuz verliehen. Ein bekanntes Zeichen, wir finden es beispielsweise im Logo der Samariterstiftung.

In den letzten Monaten hat das Kronenkreuz mit seinen zwei Symbolen Krone und Kreuz für mich wieder besonders an Bedeutung gewonnen: das **Kreuz** als Zeichen der Verletzbarkeit und Brüchigkeit unseres Lebens.

In der CORONA-Zeit erleben wir alle wie kaum sonst, dass wir diese Welt nicht im Griff haben. Ich spüre meine Verletzbarkeit, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch.

Erschöpfung und Müdigkeit an Geist und Seele.

Und die **Krone**, die sich herzförmig um das Kreuz legt – Diakonie mit Herz. Auch das erlebe ich in den letzten Monaten. Das Sehen mit dem Herzen, das uns Kraft gibt zusammenzustehen, Schwierigen gemeinsam auszuhalten, die kleinen neuen Triebe in unserem Leben zu erkennen und uns an ihnen zu erfreuen, engagiert, hoffnungs- und verständnisvoll neue Wege zu finden, in einer Zeit, in der vieles noch reglementiert oder gar verboten ist.



Ja, es ist auch die Zeit der Alltagshelden: die Bewohner im Samariterstift, die Mitarbeiter*innen im Heim und in der Diakoniestation, Angehörige und Ehrenamtliche, Vertreter der Kirchengemeinden, aber auch politisch Verantwortliche, das Personal in Krankenhäusern und Arztpraxen, der Busfahrer, die Verkäuferin an der Kasse im Supermarkt.

Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam Alltagshelden sein, die mit dem Herzen sehen.

Dass das Leben im Samariterstift trotz CORONA auch viele bunte Seiten hatte, davon berichten die nächsten Seiten. Viel Freude beim Schmökern mit tollen Bildern und Berichten wünscht Ihnen das Redaktionsteam und

Matthias Kircher Leiter des Samariterstifts
und der Diakoniestation Gärtringen

Draußen die CORONA-Krise... ... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

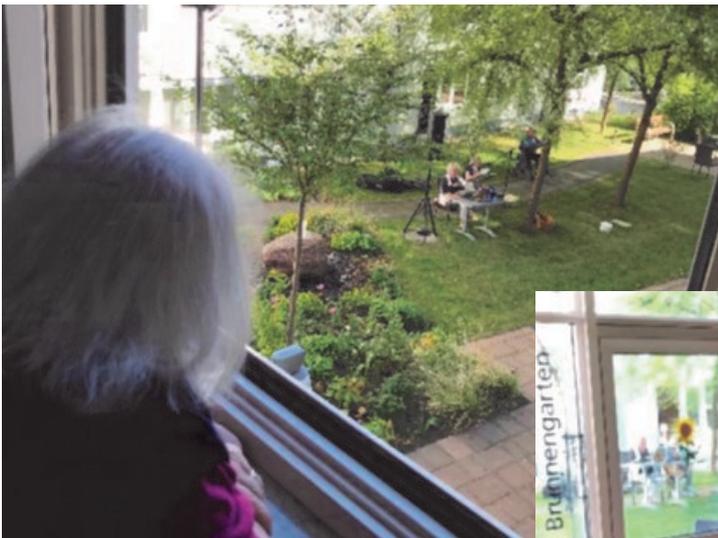
Bereits in der letzten Hauszeitung haben wir über Geschehnisse und Aktivitäten im Samariterstift Gärtringen in der Corona-Krise berichtet. Auch in den letzten Monaten war im Samariterstift trotz der Einschränkungen und rechtlichen Vorgaben so einiges los.

Kurz gesagt: draußen Corona und im Samariterstift geht das Leben weiter!

Singen im Brunnengarten mit Frau Schneckenburger und Frau Wejwar

Gemeinsam mit unseren Ehrenamtlichen Frau Schneckenburger und Frau Wejwar wird alle 14-Tage im Brunnengarten gesungen. Zu den Klängen von Piano und Gitarre wird unter Anleitung der Beiden zu den Fenstern hinaus gesungen. Zwischen altbekannten Liedern werden auch Gedichte und Kurzgeschichten erzählt.

Das Singen am Mittwoch ist bereits jetzt nicht mehr wegzudenken und die Bewohner*innen freuen sich immer wieder auf diese tolle Angebot.



**Draußen die CORONA-Krise...
... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!**

Gottesdienste unter freiem Himmel

Bereits zu Ostern feierte der Gottesdienst unter freiem Himmel im Samariterstift Premiere. Herr Pfarrer Betz von der evangelischen Kirchengemeinde hielt im Brunnengarten den Ostergottesdienst.



Die Bewohnerinnen und Bewohner hatten die Möglichkeit über die Fenster der Wohnpflegegruppen und aus den Zimmer zum Innenhof den Gottesdienst mit zu feiern.

Das Gesagte wurde über Lautsprecher übertragen, sodass die Bewohner trotz Abstand dem Gottesdienst folgen konnten. Der Ostergottesdienst wurde zudem durch Musiker des Posaunenchores musikalisch umrahmt.



Die Bewohner*innen haben sich sehr darüber gefreut.

Nach der gelungenen Premiere folgten in den letzten Wochen weitere Gottesdienste im Brunnengarten.

Herr Pfarrer Betz, Frau Pfarrerin Dömland und die Blechbläser ermöglichen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit ihrem Engagement so die Teilnahme und das Feiern von Gottesdiensten.

Die evangelische Kirchengemeinde hat sich auch Gedanken darüber gemacht, wie die Menschen in der Corona-Zeit mit Gottesdiensten erreicht werden können. Es entstand die Idee, Gottesdienste zu filmen und online zur Verfügung zu stellen. Zur Freude unserer Bewohner konnten wir diese kreative Idee ebenfalls nutzen und so regelmäßig die Aufnahmen der Gottesdienste im Hölderlinsaal übertragen.



Draußen die CORONA-Krise... ... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

Sommerfestzeit im Samariterstift

Dieses Jahr ist alles anders! – Oder auch nicht?!

Wir lassen uns im Samariterstift das beliebte Sommerfest nicht entgehen! Die Besonderheit liegt in diesem Jahr darin, dass es nicht ein – sondern drei Sommerfeste gab. Für jede Wohnpflegegruppe wurde ein eigenes Sommerfest ausgerichtet.

Die diesjährigen Sommerfeste sollten zu etwas ganz Besonderem werden und bei strahlendem Sonnenschein in den Gärten stattfinden. Leider hat das Wetter nur bei einem Fest mitgespielt, sodass an zwei Tagen im Hölderlinsaal gefeiert wurde. Bei sommerlicher Dekoration mit Lavendel wurden drei stimmungsvolle und sehr familiäre Feste gefeiert. In den kleinen Gruppen konnten nicht nur Bewohner untereinander, sondern auch Bewohner mit dem Leitungsteam um Jana Kowalik, Manuela Zimmermann und Matthias Kircher ins Gespräch kommen.

Herr Kircher begrüßte zunächst alle Bewohner und anwesenden Mitarbeiter. In seiner Begrüßung gab er einen kurzen Rückblick über die letzten Monate mit der Corona-Situation und deren Herausforderungen für Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Ehrenamtliche.

Für die erste Überraschung an den Sommerfesten sorgte die leckere Pfirsich-Bowle. Nachdem alle das erste Gläschen Pfirsich-Bowle vor sich hatten, wurde zu „ein-Prosit“ auf das Sommerfest angestoßen. Von da an gab es kein Halten mehr.

Ralf Brendle sorgte mit altbekannten Klassikern wie „rote Lippen soll man küssen“, „Marina“, „die kleine Kneipe“, „die Hände zum Himmel“ und vielen weiteren Liedern für Stimmung. Auch die eine oder andere Polka wurde unter lautem Klatschen von Ralf Brendle gespielt. Gemeinsam wurde mitgesungen, geschunkelt, geklatscht und viel gelacht. Einige Bewohner nutzten die Gelegenheit um sich Lieder zu wünschen. Als sich Ralf Brendle mit „Ciao Amore“ verabschieden wollte, sorgte lautes Klatschen dafür, dass nicht nur eine, sondern mindestens zwei Zugaben gespielt wurden.

... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

Nach dem musikalischen Leckerbissen folgte ein tatsächlicher Leckerbissen. Das Küchenteam des Samariterstift Gärtringen unter der neuen Küchenleitung Alexandra Fischer zauberten ein leckeres Abendessen. Die von der Haustechnik gegrillten Würste wurden in einer selbstgemachten Curry-Sauce mit Pommes serviert. Lecker! Dazu gab es entweder ein weiteres Gläschen Sommer-Bowle oder je nach Wunsch auch ein kühles Bier.

Zum Tagesabschluss wurde eine Kurzgeschichte vorgelesen und ein Gebet gesprochen.

Mit der Verabschiedung durch Herrn Kircher endeten die gelungenen Sommerfeste.

Sommerfest des Korngäu



... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

Sommerfest des Korngäu (Forts.)



Sommerfest der Edelburg



... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

Sommerfest der Edelburg (Forts.)



... und drinnen im Stift geht das Leben weiter!

Sommerfest vom Schönbuch



Verfasserin: M. Huonker

Rückblick in Bildern: Musik gegen Corona-Tristesse

Es ist nicht leicht den Bewohnern die Schutzmaßnahmen gegen die Corona Epidemie zu erklären. Viele können einfach nicht verstehen, dass ihre Besuche ausbleiben und ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist.

Um etwas Ausgleich in den grauen Alltag zu bringen, haben Sänger und Musikanten im Brunnengarten für angenehme Unterhaltung gesorgt.

Den Auftakt machte am Sonntag den 17. Mai der Musiker und Unterhalter Ralf Brändle mit einem Reigen von fröhlichen Liedern und Ohrwürmern auf dem Akkordeon.



Ralf Brändle spielt Ohrwürmer und die Bewohner hören und singen hinter den Fenstern mit.



Violistin Ulrike Stortz und Bratschist Emanuel Wieck

Zwei Mitglieder des Stuttgarter Kammerorchesters gaben am 25. Mai ihr Gastspiel mit Geige und Bratsche.

Eigentlich wären sie auf einer Konzertreise durch China, aber wegen Corona wurde dieses Gastspiel abgesagt, zum Glück für uns, so kamen wir in den Genuss dieser Musikstunde.

Musik gegen Corona-Tristesse (Forts.)

Unser Ehrenamtlicher Manfred Baisch folgte am 28. Mai.



Er und seine Nachbarn, das Ehepaar Evi und Wolfgang Henne, unterhielten vortrefflich mit Musik und Gesang.

Alte beliebte Schlager begeisterten die Bewohner, ich konnte beobachten, wie sogar mitgesungen wurde, ja der Funke der fröhlichen Evi sprang über.

Das Lied Marina, Marina (1959 !) wurde auf Corina, Corina umgedichtet.

Von li.: Manfred Baisch, Wolfgang Henne, Evi Henne

Zu erwähnen ist auch das Lied „Es ist die Liebe“ von Wolfgang Henne mit dem Refrain:

*„Es ist die Liebe, die in uns steckt,
Es ist die Energie, die uns aus dem
Alltag weckt,
Es ist die Kraft, die Kraft die niemand
brechen kann,
Es ist in dir drin – Glaub einfach
dran...“*

Ein herzliches Dankeschön an alle die zu diesen abwechslungsreichen Unterhaltungen beigetragen haben.

Verfasser: J. Tomenendal

Im Freien aufgespielt - das Landespolizei-Orchester zu Besuch

Bei den sommerlichen Temperaturen geht unsereins schon mal die Puste aus und wir kommen richtig ins Schwitzen. Nicht so die Profi-Musiker des Holzbläserquintettes des Landespolizei-Orchesters Baden-Württemberg. Sie haben in spezieller Besetzung zu Wochenbeginn am 20. Juli im Samariterstift im Brunnengarten ein Platzkonzert gegeben. Ihr konzertantes Ständchen dauerte etwa eine halbe Stunde und entzückte durch hohe Professionalität und virtuoses Können der Musiker. Ein freundlicher Auftakt in die Woche. Solche Auftritte sind in Zeiten, da Besuch und Veranstaltungen in den Pflegeeinrichtungen immer noch nicht wieder im gewohnten Umfang stattfinden können, eine herzliche Geste.



Verfasser: M. Kircher

Umgang mit Corona im Samariterstift Gärtringen - ein Rückblick

Die letzten Wochen und Monate waren auch im Samariterstift sehr von der Corona-Epidemie geprägt – und der Alltag ist es noch heute. Corona fordert uns in vielen Lebensbereichen heraus.

Besonders spürbar war dies für und in Pflegeeinrichtungen. Vorgaben und Verordnungen der Landesregierung zum Schutz der Bewohner stellten auch uns im Samariterstift immer wieder vor neue Herausforderungen.

Schon ab 13. März wurde ein Besuchsverbot in Pflegeheimen verordnet. Ehepartnern, Kinder, Enkelkinder, Verwandten und Bekannten aber auch Ehrenamtlichen waren Besuche der Bewohner nicht mehr erlaubt. Zudem durften Bewohner die Pflegeeinrichtung nicht mehr verlassen.

In begründeten Fällen haben wir von Anfang an unter Einhaltung besonderer hygienischer Regeln Ausnahmen gemacht, beispielsweise wenn es Bewohnern sehr schlecht ging oder gar eine palliative Situation eingetreten ist.

Bereits kurze Zeit später wurde das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes für alle Mitarbeiter*innen zur Pflicht – diese Pflicht gilt bis auf Weiteres. Vorsorglich haben wir im Haus einen separaten Isolationsbereich mit Betten und Materialien zur Versorgung von infizierten Bewohner*innen eingerichtet. Diesen Bereich haben wir glücklicherweise bis heute nicht benötigt.

Nahezu täglich erreichten das Leitungsteam neue Verordnungen die es schnell umzusetzen galt. Damit Bewohner*innen und Angehörige stets zeitnah über die Änderungen der Verordnungen und den daraus resultierenden Folgen informiert werden konnten, aber auch um über den Alltag im Heim zu berichten, wurden Angehörigenbriefe geschrieben und versendet. Insgesamt 15 Auflagen dieser Angehörigenbriefe wurden in den letzten Wochen und Monaten versendet.

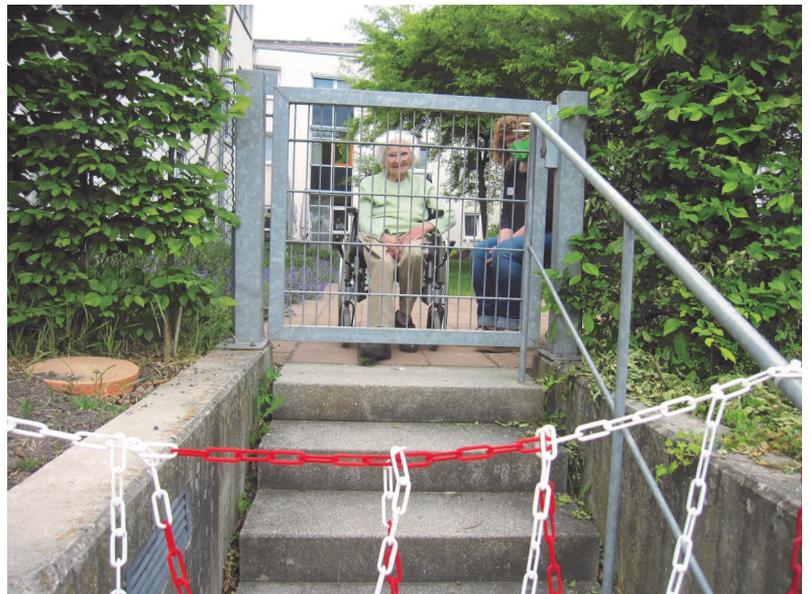
Schon nach kurzer Zeit wurde deutlich, dass sich das Besuchsverbot für Bewohner*innen, Angehörige aber auch für die Mitarbeiter*innen des Samariterstifts immer wieder als Belastung zeigte. Um trotz der geltenden Verbote das Kontakthalten zu ermöglichen, waren schnelle und kreative Ideen gefragt.

Innerhalb kurzer Zeit wurden Videotelefonie, Balkonbesuche und Gartenzaungepräche im Samariterstift ermöglicht. Weitere Verordnungen folgten und im April wurde vom Landkreis Böblingen eine Testung aller Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen des Samariterstifts auf eine Corona-Infektion angeordnet.

Umgang mit Corona im Samariterstift Gärtringen - ein Rückblick

Nachdem die Rachenabstriche genommen waren, wurde gespannt auf die Ergebnisse gewartet. Zur Freude aller kam das tolle Ergebnis bereits weniger als 24 Stunden später: alle Testungen auf Corona waren negativ. Die ergriffenen Maßnahmen – so hart sie auch waren – haben gewirkt und eine Infektion konnte verhindert werden.

Im Verlauf wurde mit den nächsten Verordnungen die Möglichkeit geschaffen, Besucherbereiche in den Pflegeeinrichtungen einzurichten und so Besuche unter Einhaltung der Hygieneregeln zu ermöglichen. Diese Gelegenheit haben wir im Samariterstift genutzt und kurzer Hand einen Besucherbereich im Café Schüle eingerichtet. Unter hohem personellen und organisatorischen Einsatz wurde ein Hygienekonzept erarbeitet und umgesetzt. Besuche in Bewohnerzimmern waren rechtlich weiterhin nur im Ausnahmefall möglich.



Am 1. Juli kam dann die herbeigesehnte Lockerung. Besuche sind seit da an wieder unter bestimmten Bedingungen in den Bewohnerzimmern möglich. Bewohner*innen können täglich von bis zu zwei Personen auf ihren Zimmern besucht werden, die Besucher müssen ihren Aufenthalt dokumentieren, Hände desinfizieren und einen Mundschutz tragen. Der Aufenthalt von Besuchern in Gemeinschaftsbereichen ist weiterhin untersagt.

Und: Bewohner können die Einrichtung nun auch endlich wieder selbständig verlassen. Das genießen viele.

Wir sind sehr froh, dankbar und auch stolz darauf, dass wir bis heute weder erkrankte Bewohner*innen noch Mitarbeiter*innen mit einer Corona-Infektion haben. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen herzlich bedanken, die mit Ihrem rücksichtsvollen und verständnisvollen Verhalten hierzu beigetragen haben, dass wir die Zeit bislang zusammen so gut meistern konnten. **Möge es so bleiben.**

Verfasser: Matthias Kircher, Monja Huonker

Erste Hilfe gegen Hitze... die Geschichte des Speiseeises

Können Sie sich noch an Ihr erstes Eis erinnern? Ich erinnere mich noch an Eis am Stiel um 10 oder 20 Pfening. Und an das Eis von Langnese mit der Waffel mit Vanille-, Erdbeer- und Schokoladeneis. Gut war es! ... Doch nun zur Geschichte.



Es war eine kalte Winternacht, in der sich ein Bub in der amerikanischen Stadt San Francisco vor rund hundert Jahren ein Glas Limonade zubereiten wollte.

Der 11-jährige Frank Epperson verrührte mit einem Holzstäbchen Brausepulver in einem Glas Wasser. Da sie schön kalt und erfrischend werden sollte, stellte er sie auf das Fensterbrett. Abgelenkt durch ein Spiel vergaß der Junge seine Limonade. Stunden vergingen, schließlich musste er zu Bett gehen. Erst am nächsten Morgen fiel ihm ein, dass sein Getränk noch immer draußen stand. Als er nun das Glas in den Händen hielt, war darin nur noch ein gefrorener Klumpen zu sehen. Erst durch die Wärme im Raum begann sich der Klumpen vom Glas zu lösen. Schließlich konnte Frank das Eis am Stiel herausziehen. Neugierig berührte er das Gefrorene mit seiner Zunge – es schmeckte ihm.

Viele Jahre später, als Frank Epperson erwachsen war, meldete er sein Limonadenexperiment als Erfindung an. Das war die Geburtsstunde des Eislutschers. Das Eis am Stiel ist zwar eine jüngere Erfindung, Speiseeis selbst gibt es jedoch schon viel länger.

Erste Hilfe gegen Hitze... **Die Geschichte des Speiseeises (Forts.)**

Angeblich haben bereits die großen Herrscher im alten China vor über 3000 Jahren aus Schnee, Milch und Früchten Eis hergestellt. Auch in Europa hat man schon vor 2000 Jahren Eis gegessen – natürlich nicht jeder, denn leisten konnten sich das nur Könige und Adlige. Alexander der Große (er lebte von 356-323 vor Christus) wollte seine Offiziere vor Schlachten besonders motivieren, indem er ihnen mit Honig, Früchten und Wein verfeinerten Schnee servieren ließ. Der amerikanische Präsident George Washington (1732- 1799) war etwa 2000 Jahre später einer der ersten, der eine Eismaschine besaß. Bald wurde auch bei nachmittäglichen Empfängen und Festen der amerikanischen Präsidenten Eis serviert, sodass die gefrorene Nachspeise Einzug in die vornehme Gesellschaft hielt. 1851 öffnete die erste Speiseeisfabrik in der nordamerikanischen Stadt Baltimore. Den Durchbruch für die industrielle Produktion von Speiseeis brachte jedoch Carl von Linds Erfindung des Kühlschranks 1876. Doch bis zu dieser bahnbrechenden Neuerung mussten die Menschen ihre kalte Nachspeise noch umständlich kühlen. Dazu wurden im Winter aus zugefrorenen Gewässern Eisblöcke geschnitten und in sogenannten Eiskellern aufbewahrt. Eis zum Mitnehmen, wie wir es heute kennen, hat sich von Italien aus verbreitet. Ausgewanderte Bergbauern aus den Dolomiten verkauften vor 150 Jahren in 30 Großbritannien an kleinen, fahrbaren Ständen Eis in Pappbechern. Die Waffel wurde erst etwa 30 Jahre später erfunden. In Deutschland hatten zwar viele Privathaushalte bis in die 1950er-Jahre keine Gefriertruhen, aber der Kiosk- und Straßenverkauf von Speiseeis blühte auch hier auf. Mit der Verbreitung elektrischer Tiefkühlschränke in den 1970er-Jahren war dann die technische Voraussetzung für den rasch wachsenden Eisabsatz geschaffen. Der Pro-Kopf-Verbrauch stieg bei uns in den vergangenen 40 Jahren von 1,5 Litern auf rund acht Liter Speiseeis im Jahr. Nichts im Vergleich zu den Amerikanern, die durchschnittlich ganze 26,4 Liter jährlich essen! Wenn es so richtig heiß wird, steht Eis sogar für die Tiere im Zoo gelegentlich auf dem Speiseplan. Im Londoner Tierpark ist das Eisangebot besonders groß: Während die Pinguine Fischeis bevorzugen, lieben Tiger und Löwen offenbar Rosmarin-Gefrorenes. Affen und Bären kauen mit Vorliebe Eis mit Apfel-, Birnen- oder Orangengeschmack. Eis am Stiel, wie es Frank Epperson erfand, essen im Londoner Zoo aber weiterhin – nur die Menschen!

Jahrgangsstufentest Deutsch am Gymnasium Quelle Internet

Gefunden: U. Epple

Geschenke mit ganz viel Herz - Kindergartenkinder malen für unsere Bewohner

„Wir haben Sie nicht vergessen!“

Mit diesen Worten haben sich die Kindergartenkinder und Erzieherinnen der Kinderkrippe Starke Minis in einem ersten Brief an unsere Bewohner*innen gewandt. Die Kinder sind sehr traurig darüber, dass gemeinsame Spaziergänge von Bewohner*innen und Kindergartenkinder, Liederrunden, Treffen im Garten und Besuche im Rahmen des Kooperationsprojekts „Jung und Alt begegnen sich“ gerade nicht möglich sind.

Dem Brief waren zudem bunt gemalte Bilder beigelegt. Auch über diese freuten sich die Bewohner*innen sehr. Es folgten in den letzten Wochen weitere Briefe der Kindergartenkinder. Mit kreativen Bastelanleitungen, Bildern und stets einem lieben Wort wurden wir immer wieder aufs Neue überrascht.



Natascha Müller von der KITA nebenan überreicht Bilder, die ihre Schützlinge für die Bewohner des Stiftes gemalt haben. Kathrin Gomer und Petra Marquardt nehmen die Bilder in Empfang

**Geschenke mit ganz viel Herz -
Kindergartenkinder malen für unsere Bewohner (Forts.)**



Verfasserin: M. Huonker

**Wir wünschen allen unseren Geburtstagsjubilaren
viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.**



Drei Engel mögen dich begleiten
in deiner ganzen Lebenszeit,
und die drei Engel, die ich meine,
sind:
Frohsinn, Glück, Zufriedenheit

Die Geburtstage im August, September, Oktober

<u>Vom Korngäu:</u>	<u>Von der Edelburg:</u>	<u>Vom Schönbuch:</u>
Elfriede Zimmermann, Roswitha Keller, Hedwig Haselbach, Käte Nilgens, Josef Täuber, Emilie Mimler, Willy Keller, Ursula Kämmerling	Gretel Lutz, Erika Sälzer, Doris Köhler, Kurt Kienle, Irma Lutz, Lieselotte Fischl, Herta Krug, Rudolf Heidler	Franz Dutz, Lina Löffler, Viktoria Hoyer, Irma Wurster, Agnes Hoffmann, Waltraud Götz, Udo Binder, Helene Zinser

Vom Betreuten Wohnen:

Ingelore Kübler, Lydia Welter, Ingeborg Zeller, Svetlana Jelec,
Hans-Peter Wald, Cumhur Akay, Maria Stöckl

„Vo Ällem Äbbes“

(Verfasser: Volksmund)



Mundart:

„Hogga ond schlotza
isch bessr
wia schdanda ond schaffa!“
(... das weiß Opa)

Lebensweisheiten:

„Bei ons schmeckt mr net lang,
do wird gessa ond dronga!“
(... sagt Oma)



Erfahrungen:

Das Leben ist ein Spiegel.
Wenn Du hineinlächelst,
lächelt es zurück ...
(... weist das Leben)



Witz'le:

Die Frau zu ihrer Freundin:
„Natürlich müsste ich mal die Fenster putzen,
aber Privatsphäre ist auch wichtig!“

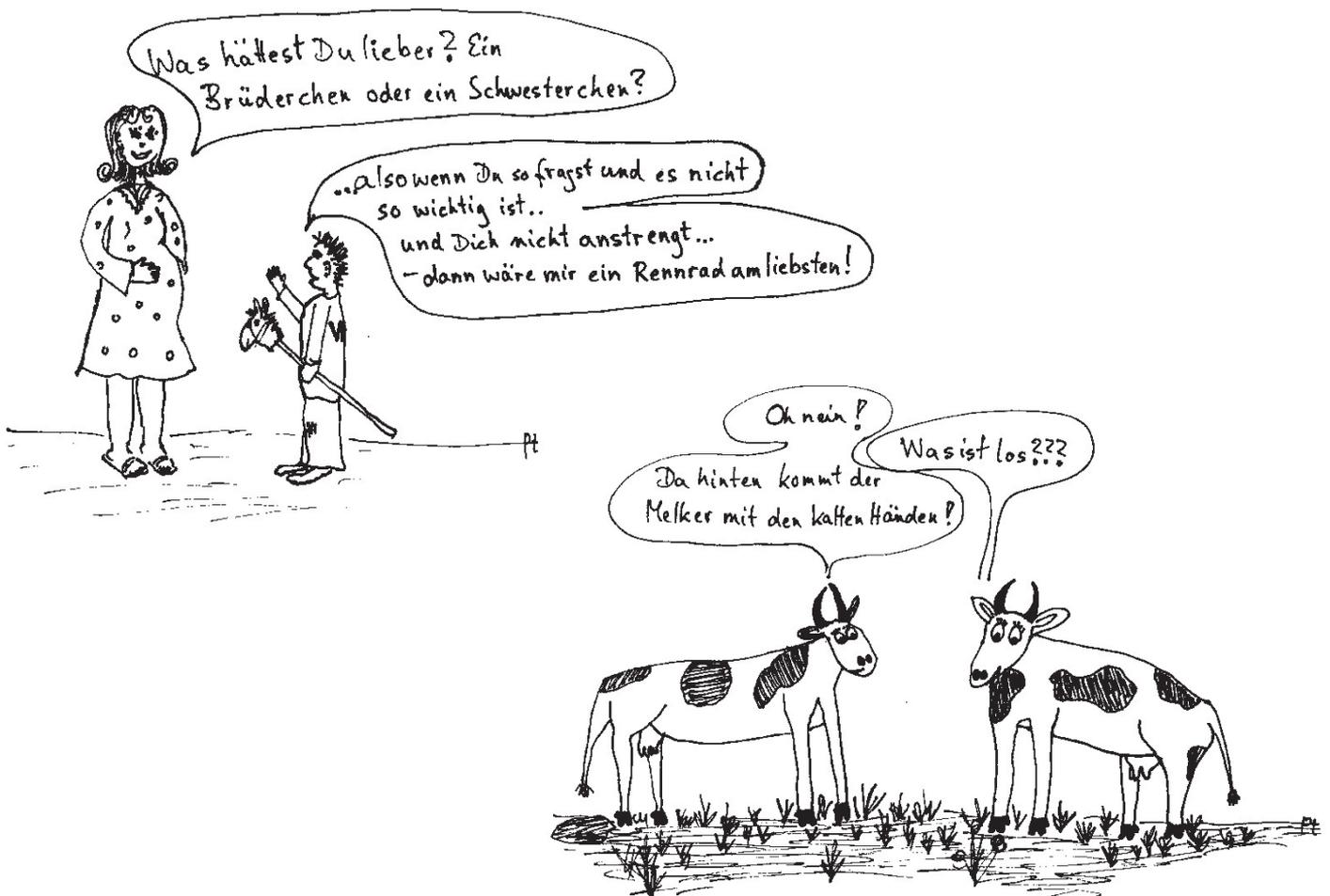




"Äbbes zom Schmunzla!"



Copyright by Erwin Pischel



Cartoons von Friedlind Porten

Was die Sittiche im Eingangsbereich so zwitschern.

„Hallo, was habt ihr denn vor eurem Zwitscher-Schnabel?“

„Liest du denn gar keine Zeitung?“

„Und taub bist du auch noch, weil du nichts mitbekommst!“

„Das ist ein Mundschutz und Corona ist schuld, dass es hier so leer ist.“

„Was, wer, wie, die heilige Corona etwa?“

„Leider nein, es ist doch die schreckliche Corona Virus-Epidemie“

„Ach so, aber die Ruhe tut uns ganz gut.“

„Ein Weilchen schon, aber die vielen netten Leute gehen mir schon ab.“

„Ist es aber nicht ein bisschen übertrieben, gleich alle auszusperrern?“

„Nein, nein, man kann nicht genug vorsichtig sein.“

„Ist es aber nicht traurig, wenn kein Besuch kommt?“

„Das schon, aber die Heimleitung hat gute und sichere Auswege geschaffen.“

„Da können wir nur hoffen, dass der Spuk bald vorüber ist.“

„Ja und dann können wir wieder die Besucher hier ohne Mundschutz mit unserem Zwitschern unterhalten.“

„ Und es gibt wieder viele, die mit uns plaudern und sich freuen.“

„Ja ganz lustig wenn welche mit uns pfeifen.“

„Gut gezwitschert, auf ein Neues.“



Verfasser: J. Tomenendal

In unserem Garten sitzt was im Busch? ...die Gretel?!

So habe ich die Blume von meiner Oma kennengelernt: als „Gretel im Busch“. Später erfuhr ich, dass sie etwas vornehmer als „Jungfer im Grünen“ bezeichnet wird. Ja, Oma war auch schwäbisch!

Der lateinische Name *Nigella damascena* zeigt, dass als ihre Herkunft der Nahe Osten betrachtet wird. Lange war sie bei uns im Bauerngarten verbreitet, wobei ein deutscher Naturkundler sie bereits um 1900 als altmodisch bezeichnete. Durch auffallendere Blumen wurde sie verdrängt. Die kleine blaue, weiße oder rosa Blüte hat eine zarte Ausstrahlung. Die auffallende Samenkapsel wird gern in Trockensträußen verwendet.



Wie kommt sie zu ihrem Namen? Die reiche Bauerstochter Grete musste auf den armen Hans verzichten. Sich in Sehnsucht verzehrend wurden sie in Blumen verwandelt: Sie in die „Jungfer im Grünen“, er, je nach Region, in den Vogelknöterich oder die Wegwarte - diese werden auch „Hans am Weg“ genannt. Der Name „Garten-Schwarzkümmel“ zeigt, dass man nicht nur ihr Aussehen schätzte. Eng verwandt ist sie mit dem echten Schwarzkümmel, ebenfalls mit schwarzen Samen.



Die gesundheitliche Wirkung unserer „Jungfer im Grünen“ ist medizinisch nicht bestätigt, obwohl früher verwendet.

Fein gemahlen könnte man die Samen in Süßspeisen verwenden. Sie haben einen intensiven Waldmeistergeschmack. Allerdings sind sie inzwischen auch hier aus der Mode, da eine höhere Dosierung davon giftig ist.

Schade! Dann lasse ich sie halt im Busch und erfreue mich so an ihr: an meiner Oma-Blume!

Autorin: F. Porten

Möwenlied von Christian Morgenstern

Die Möwen sehen alle aus,
als ob sie Emma hießen.
Sie tragen einen weißen Flaus
und sind mit Schrot zu schießen.
Ich schieße keine Möwe tot,
Ich laß sie lieber leben –
und füttere sie mit Roggenbrot
und rötlichen Zibeben.

O Mensch, du wirst nie nebenbei
der Möwe Flug erreichen.
Wofern du Emma heißest, sei
zufrieden, ihr zu gleichen.



Bilder: Copyright U. Epple

Aufgestöbert von: U. Epple

Wir gedenken unserer Verstorbenen



Trost

Immer, wenn wir von dir erzählen,
fallen Sonnenstrahlen in unsere Seelen.
Unsere Herzen halten dich gefangen,
so, als wärst du nie gegangen.
Was bleibt, sind Liebe und Erinnerung.

Die Namen der Verstorbenen entnehmen Sie bitte dem Gedenkbuch,
welches im Samariterstift Gärtringen öffentlich ausliegt.

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Veranstaltungs- und Aktivitäten-Kalender 2020

ACHTUNG: *Bis auf Weiteres fallen alle Veranstaltungen von außerhalb aus.
Verschiedene Aktivitäten finden im kleinen Rahmen auf den Wohnpflegegruppen statt.*

Wochenangebote	Wochentag
<u>Gottesdienst</u>	Mittwoch Jede gerade Woche, 10:00 Uhr, im Hölderlinsaal, evang./kath. im Wechsel
<u>Strickkreis</u>	Donnerstag Beginn 15:30 Uhr, Hölderlinsaal
<u>Singkreis</u>	Mittwoch Jede ungerade Woche, 16:00 Uhr, Hölderlinsaal
<u>Schachkreis</u>	Dienstag Ab 14:30 Uhr, Cafe Schüle
<u>Männerstammtisch</u>	Donnerstag 16:00 bis 17:00 Uhr, Cafe Schüle
<u>Kraft & Balance</u>	Dienstag + Donnerstag 11:00 Uhr Wohngr. Schönbuch, Teilnahme limitiert
<u>Andachten</u>	Montag 4. Montag im Monat, 16:00 Uhr, Wohngruppe
<u>Montagsmaler</u>	Montag 14-tägig im Cafe Schüle
<u>Rollstuhlgruppe</u>	Dienstag Jeden 3. Dienstag im Monat

Es gibt derzeit **KEINE** öffentlichen, einmaligen Angebote:

August			
September			
Oktober			

Weitere Veranstaltungen u. Hinweise: Auf unserer Informationstafel

Samariterstift Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 0, Fax -888

- o Pflegeheim mit Dauer- Kurzzeitpflege
(alltagsorientiertes Wohnkonzept)
- o Betreutes Wohnen
- o Offener Mittagstisch
- o Begegnungsstätte



[Mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Diakoniestation Gärtringen

Kirchstr. 17 + 19

71116 Gärtringen

Tel. 07034/92 74 – 446, Fax -445

- o Ambulante Grund- und Behandlungspflege
- o Hauswirtschaftliche Versorgung, Haushaltshilfe (Familienpflege)
- o Soziale Betreuung, Mehrstundenbetreuung
- o Hauswirtschaftliche sowie sonstige Servicesonderleistung
- o Essen auf Rädern, Qualitätssicherungsbesuche
- o Tagespflege

[Mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:Diakoniestation.gaertringen@samariterstiftung.de)

Impressum:

Verantwortlich:

Samariterstift Gärtringen,
Matthias Kircher
Hausleitung

Kirchstr. 17 + 19,
71116 Gärtringen
Tel. 07034/92740 / Fax 07034/9274888
[Mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de](mailto:samariterstift.gaertringen@samariterstiftung.de)

Layout: E. Sprick,

[Mailto:sprick.e@gmx.de](mailto:sprick.e@gmx.de)

Redaktion: U. Epple,

[Mailto:uepple@t-online.de](mailto:uepple@t-online.de)

J. Tomenendal

[Mailto:jotomen@outlook.de](mailto:jotomen@outlook.de)

Datenschutz

Liebe Jubilare und Leser unserer Hauszeitung, wenn wir Ihnen weiterhin zum Ehrentage gratulieren dürfen und Ihnen Informationen im Rahmen der Hauszeitung zukommen lassen dürfen, brauchen Sie nichts zu tun.

Sollten Sie dies in Zukunft nicht mehr wünschen, melden Sie sich bitte bei der Hausleitung von unserem Angebot ab.

Für Druckfehler sind wir verantwortlich.

Das ist beabsichtigt! Denn wir bringen für jeden etwas, auch für Menschen, die stets auf der Suche nach Fehlern sind.